24.04.2019

**Offener Brief an alle Teilnehmer und Unterstützer der Bewegung „FridaysForFuture“**

(initiiert von Greta Thunberg)

**von Euern besorgten Großeltern**

Liebe Kinder,

Wir bewundern eure Aktivität! Jawohl, diese Erde gehört Euch und Ihr sollt Euch weiterhin für die Erhaltung ihres Zustandes engagieren.

Die Bedrohung des Lebens auf unserem Planeten resultiert aus den Schwächen unseres Gesellschaftssystems. Diese sind korrigierbar, alle Länder der Welt sollen aufgerufen werden, die dazu nötigen Schritte einzuleiten. Eine schnelle Lösung gibt es nicht. Dies wird ein Prozess zur Beseitigung der Fehlentwicklung des letzten Jahrtausends sein, und wird uns voraussichtlich mehrere Jahrhunderte beschäftigen.

Volker Reinhardt hat sich ausführlich mit Leben und Werk von Leonadro da Vinci[[1]](#footnote-1) (1452-1519) beschäftigt. Nach Betrachtung von Leonardos 500 Jahre alten Bildern und Zeichnungen schreibt er: *“Die Schönheit von Menschen, Tieren und Pflanzen kontrastiert mit Zeichnungen von ungeheuren Katastrophen, die mitleidlos den Untergang des Menschengeschlechts zeigen. Hielt Leonardo eine Natur ohne Menschen für die einzig mögliche Rettung der Welt? Musste man dieses verderblichste aller Wesen vernichten, um die übrigen Lebensformen zu retten?“*

Eine berechtigte Frage, denn ohne Menschen gäbe es heute tatsächlich keinen Plastikmüll im Ozean, keinen Klimawandel, keine atomare Verseuchung, kein Insektensterben usw.

Der Mensch war ständig bestrebt sein eigenes Leben sorgloser, müheloser und schöner zu gestalten. Das Ergebnis ist beeindruckend:

Heute leben wir in Häusern, haben Schutz vor Kälte, Hitze, Nässe und teilweise auch vor Naturereignissen. Wir haben genug zu essen. Wir haben Wasser und Strom. Wir sind mobil zu Land, zu Wasser und in der Luft. Unsere Kommunikationsmöglichkeit ist fast unbegrenzt. Maschinen erledigen für uns die schweren Arbeiten. Wir können viele Krankheiten heilen, viele körperliche Qualen mildern. Unsere Lebenserwartung ist stark gestiegen. Das alles verdanken wir ausschließlich der Wissenschaft.

Der Mensch hat sich aber nie als Partner der Lebewesen auf unserem Planeten gesehen, sondern als Herrscher, welcher die anderen, genauso zum Leben berechtigten, gnadenlos missbraucht. Diese Mentalität beherrscht auch die zwischenmenschlichen und zwischenstaatlichen Beziehungen, welche zu immerwährenden sozialen Unruhen und zu ständigen Kriegen führen. Der Mensch war in keiner Zeit in der Lage, ein befriedigendes Gesellschaftssystem zu entwickeln, welches diese Tendenzen hätte unterbinden können. Bis heute heißt es beispielsweise, dass unser demokratisches System (die soziale Marktwirtschaft) zwar nicht ideal sei, wird aber trotzdem akzeptiert, weil wir keine bessere Alternative haben. Der Mensch ist jedoch in der Lage, ein besseres System zu entwickeln, er muss es nur wollen! Wir sehen, was die Wissenschaft alles zu leisten vermag, warum lassen wir nicht das neue System entwickeln? Die Gesellschaftswissenschaften, welche im Vergleich zu den Naturwissenschaften leider stark unterentwickelt sind, müssen weltweit aufholen, um ein global konsensfähiges und wirksames System entwickeln zu können.

Nur so kann sich „*das verderblichste aller Wesen*“ (Volker Reinhardt) selbst retten.

Eine demokratisch gewählte Regierung folgt heute den Wünschen der koalierenden Parteien, welche nationale Interessengruppen vertreten, und versagt in folgenden Punkten:

1. Der Mensch betrachtet sich als die Krönung der Schöpfung. Auf Grund seiner vermeintlichen Überlegenheit bestimmt der Mensch das Schicksal aller anderen Lebewesen: die Lebensgrundlagen anderer werden hemmungslos zerstört, und unzählige Lebewesen vernichtet. Es müsste aber jedem klar sein, dass der Mensch allein nicht lebensfähig ist, er ist das schwächste Glied in der lebendigen Schicksalsgemeinschaft.

Was für eine Demokratie ist es, in der die Mikroorganismen, die Pflanzen und die Tiere keine Rechte haben? Wer vertritt in unserem System die Lebewesen?

(Konsequenzen: Rodung der Wälder, drastisch schrumpfende Artenvielfalt, Insektensterben, usw.)

1. Nationale Demokratien kümmern sich ausschließlich um die Interessen des eigenen Landes. Interessen anderer Völker werden verdrängt. Aber jedes Land, auch das Stärkste, ist von allen anderen, auch von dem Schwächsten, abhängig.

Was für eine Demokratie ist es, in der die „Anderen“ nicht vertreten sind?

(Konsequenzen: unhaltbare Welthandelsverträge, Verelendung von Milliarden von Menschen, unaufhaltsame Migration von den armen zu den reichsten Ländern, Kriege)

1. Der Sauerstoff der Atmosphäre dient nicht mehr nur zum Atmen, sondern in erster Linie als kostenlose Ressource für Verbrennungsmotoren im Verkehr und in der Industrie, und zur Energiegewinnung durch Verfeuerung von Öl, Gas und Kohle. Der unentgeltlich entnommene Sauerstoff wird nicht ersetzt. Die Verbrennungsprodukte, wie CO2 und andere Gase, werden in die Atmosphäre geblasen. Dadurch verändert sich die Zusammensetzung der Atmosphäre, die für das Leben unerlässliche Sauerstoffmenge sinkt, die Menge des CO2 nimmt dramatisch zu und das Ozonloch wächst.

Was für eine Demokratie ist es, welche eine so eklatante Ausbeutung eines Stoffes, welchen alle Lebewesen benötigen, erlaubt?

Was für eine Demokratie ist es, welche der Klimaveränderung und ihren drastischen Konsequenzen für Milliarden von Menschen und anderen Lebewesen nichts entgegenzusetzen weiß.

1. Die Gesetzgebung und deren Kontrolle ist eine Farce geworden. Wegen ihrer Komplexität arbeiten oft ad hoc Experten die Gesetze aus, für welche Regierungen heute schon Milliarden von Euro zahlen. Andere Expertengruppen beraten die Regierung. Die anschließende politische Entscheidung ignoriert häufig komplett die herrschende Meinung der Wissenschaft. Es entsteht häufig ein sinnloser Kompromiss zugunsten mehrerer Interessen-Gruppen, welcher unter Fraktionszwang Gesetz wird.

Was für eine Demokratie ist es, in der das Regieren ohne ausreichende wissenschaftliche Grundlage, sogar gegen wissenschaftliche Erkenntnisse möglich ist? Die Einhaltung des Grundgesetzes kann das Verfassungsgericht erzwingen, aber die Konformität von Regierungsentscheidungen mit der herrschenden Meinung der Wissenschaft verlangt das Grundgesetz nicht. Die Last der Fehlentscheidungen tragen alle.

(Gravierende Beispiele aus der Vergangenheit: Forcierung der Kernenergie, Endlagerung der Brennstoffe, Ignoranz des Klimaproblems, Dieselskandal, Währungskrise, Flüchtlingskrise, Brexit, Ausstieg der US aus dem Klimaabkommen, usw.)

1. Es ist eine Binsenwahrheit, dass in einem begrenzten Raum, wie in unserem Planeten, das Wachstum ebenfalls begrenzt werden muss. Die Wachstumsgrenze ist auf vielen Gebieten bereits überschritten, weil die Ressourcen (Luft, Wasser, Energie, Rohstoffe) und die Flächen für die Landwirtschaft, Bebauung, Verkehr und für die Rest-Lebewesen der Erde keine weitere Expansion zulassen.

Die heutige Demokratie ist unfähig dem Wachstum entgegenzuwirken. Im Gegenteil: Die einzige Lösung für alle finanziellen und sozialen Probleme in den Ländern der Welt wird im wachsenden Wachstum gesehen.

Der Urwald wird weiter gerodet, Städten wachsen zusammen, es gibt kaum mehr Wohnraum, der Bedarf an Rohstoffen und Energie steigt, immer mehr Autos rollen aus den Fabriken, stehen dann im Stau und werden aus den Städten verbannt, usw.

Wenn es so bleibt, dann werden in der Zukunft gnadenlose Verteilungskämpfe um Land, Wasser, Lebensmittel und Rohstoffe ausbrechen.

Auf der anderen Seite herrscht grenzenlose Verschwendung. Die Ansprüche der Konsumenten wachsen, und werden durch Werbung ständig weiter angetrieben. Jeder Haushalt bekommt täglich kostenlos zugestelltes Werbematerial (wir z.B. jährlich 50-100 kg). Neue Waren ersetzen in immer kürzeren Abständen die alten, die produzierte Neuware hat eine geringere Lebenserwartung. Defekte Gegenstände werden nicht mehr repariert, sondern weggeworfen. Die Müllberge wachsen, der Plastik-Verpackungsmüll belastet die Ozeane und tötet die dortigen Lebewesen. Die Bürger der „zivilisierten“ Länder haben einfach von allem viel zu viel. Viele unserer Kinder haben keine Wünsche mehr. Gigantische Lebensmittelmengen werden weggeworfen.

Die heutige Demokratie kann die Verschwendung nicht begrenzen, weil dafür die Mehrheiten fehlen.

Sie kann nicht einmal ein Tempolimit auf Autobahnen einführen.

Wie kann unter solchen Umständen existentiell notwendiger Verzicht auf Wachstum, Verschwendung und Luxus erreicht werden?

1. Auf unserem Planeten toben Kriege, und Hunderte von Millionen Menschen müssen aus den ärmsten Kriegsgebieten flüchten. Die meisten dieser Kriege sind skrupellose, sinnlose Machtkämpfe, Kämpfe um „Einfluss-Sphären“. In diesen Ländern herrscht keine Demokratie. Demokratische Länder beliefern aber die Kriegsparteien direkt oder indirekt mit Waffen und machen Kriege in dem gegebenen Ausmaß überhaupt möglich. Die weltweit führenden Waffenlieferanten sind alle Demokratien (USA, Russland, China, Deutschland, England, Frankreich usw.), aber keines dieser Länder erwägt ernsthaft den Waffenexport einzustellen, weil die Waffenproduktion und damit die guten Geschäfte auch weiterhin wachsen müssen.

Es muss ein neues globales Gesellschaftssystem entwickelt werden, nennen wir es „Ökologisch –Soziale-Weltordnung“, welches

- **nachhaltige** und **artgerechte** Lebensbedingungen für **alle Lebewesen** (Pflanzen, Tiere, Menschen) und

- **Menschenwürdiges** Leben für **alle** Menschen sichert.

In diesem System muss jede Handlung obigen Zielen dienen, welche ohne wissenschaftliche Überprüfung nicht durchgeführt werden dürfen. Unsicherheit oder abweichende wissenschaftliche Standpunkte erfordern weitere Forschung.

Das neue System muss ohne materielles Wachstum auskommen.

Dies ist eine gigantische Herausforderung, ein lang dauernder und aufwendiger Prozess, zu dessen Gelingen ein jeder beitragen muss:

Die Wissenschaftler, die ein weltweit konsensfähiges System entwickeln müssen, unter Berücksichtigung langer Einführungsperioden und nationaler Notwendigkeiten. Besondere Herausforderung ist, zu verhindern, dass in der langen Übergangsphase die existierenden Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme kollabieren.

Der Konsument muss bereit sein, seinen gewohnten Lebensstandard einzuschränken.

Der Mensch muss an sich arbeiten, um Eigenschaften wie Habgier, Machthunger, Missgunst, und Neid zu besiegen und diese mit Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Solidarität und Selbstkontrolle zu ersetzen. Damit muss man anfangen, weil das die schwerste und langwierigste Aufgabe ist.

Wenn eines Tages der Bruder Wolf uns anlacht, der Bär uns anbietet unsere Schafe zu hüten und ein jeder sich über die zauberhafte Konstruktion des Stängels eines Schneeglöckchens freuen kann, dann sind wir im Paradies angekommen.

Ein Märchen? Ja, aber ein ganz ernstes, und es muss und kann Wirklichkeit werden.

Es Grüßen Euch herzlichst

Eure besorgten Großeltern

1. Volker Reinhardt: Leonardo da Vinci. Das Auge der Welt. C.H. Beck Verlag München 2018 [↑](#footnote-ref-1)